

Geschehnisse und Absprachen im internationalen Pfadfinden

Es gab am Sonntag, 27.02. eine Telefonkonferenzen aller europäischen Pfadfinder*innenverbände von WAGGGS und WOSM (inklusive der Europakomitees). Dort waren - neben ~120 Vertreter*innen der Pfadverbände - auch Pfadfinder*innen aus der Ukraine, inklusive des Vorsitzenden anwesend und haben von der Lage vor Ort berichtet.

Informationen aus der Ukraine

Viele Pfadfinder*innen sind im Land aktiv um Erste Hilfe zu leisten, kämpfen im und unterstützen den Widerstand (z.B. durch Kochen, Übersetzung, Cyber Attacken, Barrikaden Bau), verstecken sich in Bunkern. Von dem Pfadfinder*innenverband wissen wir, dass sie jeden Tag mit allen im Kontakt stehen, um sicherzugehen, dass es allen gut geht. Sie bieten psychologische Unterstützung aus ihren Reihen an und haben verschiedenen Chats in denen sie über Erste Hilfe, Sicherheit, Überlebenstechniken etc. informieren.

Zusätzlich dazu haben sie bereits früh eine Krisenkommunikation (u.a. in Abstimmung und mit Unterstützung durch WOSM) erstellt:

1. Der NOSU Vorstand hat am 24. Februar eine offizielle [Stellungnahme über Facebook](#) veröffentlicht (auch Anhang), sowohl für interne als auch externe Positionierung.
2. In Antwort auf viele internationale Solidaritätsbekundungen hat NOSU eine Antwort an alle Pfadfinder*innenverbände verfasst: [„How you can help Ukranian Scouts“](#). Darin wird gebeten:
 - In Form von Spenden zu unterstützen (WOSM Spendenplattform, Ukrainisches Rotes Kreuz oder andere)
 - Politischen Druck auf nationale Regierungen ausüben, um den Krieg (u.a. durch Sanktionen) zu beenden
 - Weitere Hilfsangebote, vor allem durch Unterstützung der Verbände in Nachbarländern, die im engen Austausch mit NOSU stehen.

Laut Aussage des Vorstandes von NOSU werden alle ermutigenden Nachrichten gehört, spenden Kraft und werden intern weiterkommuniziert. Wir haben so zum Beispiel mitbekommen, dass sich NOSU Pfadis unser Statement übersetzen lassen und sich sehr darüber gefreut haben.

Informationen aus WOSM

WOSM hat schon früh die Mitarbeitenden aus dem WOSM Büro der Eurasia-region (in Kiew) evakuiert. Ein Komiteemitglied der Weltvorstands (Nika) ist selbst Ukrainerin und außer Landes. Sie koordiniert viel im Hintergrund. Das Regionalbüro für Eurasia steht im engen Austausch mit allen Verbänden in der Region und hat schnell verschieden Krisentelefonate mit NOSU und Sitzungen mit Verbänden der Region geführt.

Im Europa-Büro koordiniert Sian Bagshaw die humanitäre Antwort aller Europäischen Verbände (und ist dafür ausgebildet), um nicht NOSU oder das Eurasia Regionalbüro mit Nachrichten/Anfragen zu überfrachten.

Zusätzlich wurde am 24.02. Von WOSM ein [offizielles Statement](#) veröffentlicht. Dies wurde von verschiedenen Seiten als sprachlich zu schwach kritisiert („deeply concerned by the military operations towards Ukraine“). Das ist auch angekommen. Ob es ein weiteres geben wird bleibt abzuwarten. WOSM Europa hat in einer [Kommunikation vom 28.02.](#) Wesentlich deutlichere Worte gefunden.

Informationen aus den Pfadiorganisationen anderer Länder

Der Austausch der Europaregionen wurde durch ein [Padlet](#) unterstützt, auf dem die verschiedenen Aktivitäten, Stellungnahmen und Ressourcen gesammelt werden. Gerade die direkten Nachbarn der Ukraine haben sofort gehandelt und in atemberaubendem Tempo verschiedenste Unterstützung ermöglicht. Hier eine unsortierte Liste verschiedener Beispiele:

- Grenztransporte werden geplant, koordiniert und teils schon ausgeführt (zB Polen, Rumänien, Litauen,), teils durch Registrierungsplattformen.
- Koordinationsplattform für die Aufnahme geflüchteter: Bereitschaftsbekundungen in Zielländern als auch Bedarfe durch Ukrainer*innen werden gesammelt
- Aufbau und Unterstützung von Willkommenszentren für Flüchtende (zB Polen, Tschechien...), Sammlung von Sachspenden (z.B. durch Polen [hier](#)), u.a. Bereitsstellung von Pfadizentren für die Aufnahme
- Krisenkommunikation: Viele haben einen „Krisenstab/Koordinationsgruppen“ eingerichtet, es gibt direkte Kommunikationskanäle mit Leiter*innen. Rumänien schickt zB Abends einen Newsletter darüber, was Pfadis machen und wie das unterstützt werden kann, um die Hilflosigkeit zu nehmen und Maßnahmen zu strukturieren.
- Austausch und direkte Unterstützung von lokalen Ukrainischen Stämmen, teils Lieferungen über die Grenzen und sogar Unterstützung der Ukrainischen Armee (zB Tschechien)
- Pfadi-Angebote: Litauen bietet ab sofort für alle ukrainischen Kinder und Jugendlichen (die ins Land flüchten) Pfadfinden an, egal, ob sie vorher Pfadis waren oder nicht, um die negativen Effekte des Kriegs etwas aufzufangen und abzulenken.
- Unterstützung von Partnerverbänden: Insbesondere durch Freiwillige beim und Spenden an das Rote Kreuz.
- Richtlinien/Hilfestellungen/Artikel, [wie man mit Kindern und Jugendlichen über Krieg spricht und Aktivitäten](#) (Polen, Rumänien, Tschechien, Litauen, Belgien,...). Die Ressourcen werden derzeit durch WOSM ins Englische übersetzt. Tschechien hat bspw ein Zoom Webinar initiiert und mit anderen Jugendverbänden und einem Radio angeboten, wie mit Kindern darüber gesprochen werden kann, das wurde von Tausenden (auch nicht Pfadis) besucht.

- Möglichkeit Freiwilligendienst in Bulgarien: Es können internationale Freiwillige für 6 Monate über den European Solidarity Corps in einem Scout Center unterstützen (insbes. Durch Angebote von Pfadi-Aktivitäten), in dem Geflüchtete aufgenommen werden. Falls ihr da Interessierte kennt, gerne melden.